

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
. . 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 91.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Bernhard Maas.

Für Deutschland:

Serigsche Buchhandlung in Leipzig, Neumarkt N. 3
Buchhandlung von Herrcke & Lebeling, Stettin.

Zeitfragen.

Auf innerpolitischem Gebiete herrscht Windstille. Selbst die grossen Tageszeitungen von Rio wissen augenscheinlich nicht, womit sie ihre Leser unterhalten sollen, und greifen zu allen möglichen Hilfsmitteln, um sich über die saure Gurkenzeit mit einigem Scheine, mässig interessanten Lesestoff zu bieten, hinwegzuhelfen.

In ihrer Verlegenheit um Unterhaltungsstoff haben einige Zeitungen eine langathmige Diskussion über Kunstweine angestellt. Besonders gegen die Weinfabrik von Fritz Mack & Co. ist von Seiten des „Paiz“ ein regulärer Krieg eröffnet worden.

Am besten helfen sich noch diejenigen Zeitungen über den Stoffmangel der Gegenwart hinweg, welche die verschiedenen Ausstellungen diskutieren. Das ist doch wenigstens ein reelles Thema und nicht auf Täuschung des Publikums berechnet.

die Freiheit, welche durch die Landesgesetze garantiert wird. Die Freiheit, die Nebenmenschen zu vergiften, dürfte in der übrigen civilisirten Welt unbekannt sein, und doch fällt es in Brasilien Keinem ein, diese Freiheit beschränken zu wollen.

Nicht so viel Stoff, wie die Kunstweinfrage, lieferten die argentinisch-uruguay'schen Kriegsergebnisse. Kein Mensch wollte so recht an die Sache glauben, so sehr man sich auch in Buenos Aires bemühte, einige Sensationsnachrichten in die Welt zu senden.

Am besten helfen sich noch diejenigen Zeitungen über den Stoffmangel der Gegenwart hinweg, welche die verschiedenen Ausstellungen diskutieren. Das ist doch wenigstens ein reelles Thema und nicht auf Täuschung des Publikums berechnet.

Das Königsjubiläum des Kaiser Wilhelm.

(Der Frankf. Ztg. entnommen.)

In einem Alter, das zu erreichen nur wenigen Menschen beschieden ist, nicht weit von der Schwelle des neunzigsten Lebensjahres, feiert Kaiser Wilhelm die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Tages, der ihn auf den Thron Preussens führte.

König Wilhelm stand, als er zur Thronfolge berufen wurde, in einem Alter, welches das Bedürfniss nach Ruhe mehr als den Drang zu Thaten zu empfinden pflegt.

erfahrung und einem gesunden auf das Praktische gerichteten Sinn, vor allen Dingen aber von seltener Pflichttreue beseelt, sah er sich vor eine Aufgabe gestellt, die auch einen Jüngeren hätte entnuthigen können; es galt, das durch eine Politik beispielloser Schwäche und Rathlosigkeit schwer geschädigte Ansehen Preussens als deutsche und europäische Macht wiederherzustellen und zugleich die Schäden einer langjährigen Periode reaktionärer Missverwaltung, in der bürokratische Rohheit und pfäffischer Hochmuth ihre Orgien gefeiert hatten, mit weiser Hand zu heilen.

Wenn wir heute auf das Vierteljahrhundert der Regierung des Königs zurückblicken, so dürfen wir sagen, dass die erste dieser Aufgaben in einer Weise gelöst worden ist, die alle Welt in Staunen gesetzt und namentlich das Ausland zur Bewunderung hingerissen hat.

Der erste Krieg befreite Schleswig-Holstein von der Dänenherrschaft und löschte die traurige Erinnerung an vergangene Zeiten, die alle Patrioten mit Grimm erfüllt hatte, für immer aus. War die ganze Nation einmüthig, als Preussens Fahnen auf den Düppeler Schanzen, auf dem Alsen Eiland wehten, so trennte sie sich in zwei feindliche Lager, als Preussens Politik auch die deutsche Frage mit Eisen und Blut zu lösen sich anschickte.

Aber auch nicht klagen und anklagen wollen wir, denn zum Theil ist ja die Sühne geschehen. Was der Krieg, der Preussen zur ersten Macht Europa's erhob, geschieden hatte, das führte vier Jahre später ein anderer Krieg wieder zusammen, um es für alle Zeiten zu einigen.

Fünfzehn Friedensjahre sind seitdem gefolgt, Früchte einer weisen, besonnenen Politik. Was anfänglich die Welt mit Furcht und Misstrauen erfüllt hatte, ist gewichen und hat der Sicherheit und dem Vertrauen Platz gemacht, dass Deutschland nur den eigenen Besitz hüten und schützen, aber keinen fremden antasten will.

Weniger glücklich war die Regierung Wilhelms I. in der Lösung der zweiten ihr zugefallenen Aufgabe, dem Staate den inneren Frieden zu geben und die Wunden zu heilen, die

ihm die Reaktion geschlagen hatte. Wie von einem Alldruck befreit, in freudiger Hoffnung auf eine neue Zeit hatte Preussen und Deutschland die Regenschaft begrüsst, aber dem kurzen Sonnenschein folgten bald schwere Stürme. Der Verfassungskonflikt, der Kulturkampf, die Ausnahmegesetzgebung, der jähe Wandel in der wirtschaftlichen Politik, das ist eine Reihe düsterer Bilder, und auch heute ist uns noch nicht der Ausblick in eine freundlichere Zukunft gestattet.

Theil' und gebiete!
Mächt'ges Wort.
Verein' und leite!
Bess'rer Hort.

Diesen besseren Hort hat der leitende Staatsmann nicht gesucht und daran ist sein Versuch gescheitert, das Höchste der Staatskunst zu leisten, die Aufgabe zu lösen, die der grosse römische Geschichtschreiber dahin stellt, Einzelherrschaft und Volksfreiheit — principium ac libertatem, res olim dissociabiles — harmonisch zu vereinigen.

Damit soll der Huldigung, die heute Preussen seinem Könige, Deutschland seinem Kaiser erweist, kein Eintrag geschehen. Nicht alle Güter des Glücks häuft das Geschick auf ein einziges Haupt, auch seinen Lieblingen versagt es manches Kleinod.

Notizen.

S. Paulo. Gestern fand die erste vorbereitende Sitzung der Assembléa Provincial statt, in welcher die Uebergabe der Diplome Seitens der erschienenen Deputirten, sowie die Wahl des Bureau's und der Diplom-Prüfungskommission vorgenommen wurde.

Durch die fürchterliche Niederlage der Liberalen bei den letzten Generalwahlen haben die Republikaner bedeutend an Terrain gewonnen.

Schon zu wiederholten Malen haben wir Klagen vernommen über den Dienst und die Behandlung von Patienten in der Santa Casa de Misericordia. Es scheint dort das Geld und die Religion eine nicht geringe Rolle zu spielen.

tisch gewesen, habe man doch sofort nach der Entbindung, und zwar gegen ihren Willen, ihr Kind katholisch getauft.

Wir können uns nicht dafür verbürgen, ob obige Beschuldigungen in ihrem ganzen Umfange richtig sind; unmöglich scheinen sie uns nicht zu sein, da ja auch solche Sachen in Rio und anderwärts vorgekommen sind, und die barmherzigen Schwestern in ihrem frommen Eifer auf die „Retzung einer Ketzer-Seele“ einen höheren Werth legen als auf die Genesung des Leibes. Ein nicht zu billiger Missstand bleibt es aber auf jeden Fall, dessen Beseitigung angestrebt werden muss, wenn das Spital seinen Zweck erfüllen soll.

Bezüglich der erstgenannten Frau mit ihren Kindern ist noch hinzuzufügen, dass dieselbe sich genötigt sah, die Santa Casa wieder zu verlassen und hat sie nun im Hotel Albion gute Aufnahme gefunden. Hoffentlich gelingt es dem aufmerksamen deutschen Arzt, welcher das Kind jetzt in Behandlung hat, und der sorgsamten Verpflegung, dasselbe in Bälde wieder herzustellen.

— Während unsere löbliche Polizei sich Tag und Nacht mit der Verfolgung und dem Einfangen harmloser Neger beschäftigt, haben die Diebesbanden freies Spiel. Gestern in frühesten Morgenstunden wurde das Haus N. 16 in der Rua Hospicio, wo Hr. João Bueno de Camargo mit Familie wohnt, einer gründlichen Plünderung unterworfen und Uhren, Kleider, Geld und alle Werthsachen geraubt.

Einem Bewohner der Rua D. Maria Thereza N. 3, Hrn. Francisco de Salles, wurden vorgestern Nachts ebenfalls Kleider, Uhren und andere Werthsachen gestohlen.

— Gestern Vormittags wurde in der Gegend von Bom Retiro, hinter der Correção, der Schweizer August Trelles in seinem Blute liegend aufgefunden, welcher von einigen Individuen, die er nicht kannte, überfallen und sehr schwer verletzt worden war. Die Polizei schickte denselben nach der Santa Casa de Misericordia.

— Auch der Italiener Degostio Semione beklagte sich bei der Polizei, er sei in der Vorstadt Bom Retiro von zwei ihm unbekanntem Individuen überfallen und ihm 200\$ abgenommen worden.

— Vorgestern gelang es der Polizei, zwei Spitzbuben in *flagranti* zu erwischen. Der eine stahl eben ein Teppich aus einer Loja der Rua da Imperatriz und der andere hatte sich unrechtmässiger Weise ein Stück Kleiderstoff in einer Loja der Travessa da Sé angeeignet. — Die Polizei hat selten so glückliche Tage.

— Am Sonnabend feierte der hiesige Gesangsverein „Lyra“ in den Räumen des Hrn. Fritz Abraham sein zweites Stiftungsfest. Das Lokal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm war ein reichhaltiges und die Ausführung lieferte den Beweis, dass der Verein unter der Leitung seines fleissigen Dirigenten Herrn Brack in der edlen Sangeskunst gute Fortschritte macht. Reichlicher Beifall lohnte die Sänger und mehrere Nummern mussten wiederholt werden. Nach Beendigung des Concerts hielt ein sehr animierter Ball die Theilnehmer bis zum Morgen vereinigt.

— Unser geschätzter Nachbar, der Schlossermeister Hermann Schneider, hatte heute morgen das Herzeleid, sein 5 Monate altes Söhnchen durch den Tod zu verlieren. Den betrubten Eltern unsere aufrichtige Theilnahme.

— Das Contingent vom 1. Infanterie-Bataillon, welches eine Zeit lang sich in hiesiger Stadt befand, ist nach Rio zurückgekehrt.

— Auf der Polizei wurde der Reisepass visirt für Hrn. Anton G. Martin Schiffmann, welcher nach Buenos Aires reist.

— Die Societä di Beneficenza Italiana erhielt von Hrn. Francisco de Souza Queiroz die Summe von 500\$ als Beitrag für den Bau des italienischen Hospitals. Hr. Queiroz wurde vom König von Italien zum Commandador des italienischen Kronen-Ordens und die Herren Dr. Eboli und Barra zu Rittern dieses Ordens ernannt.

Medaillen. Durch den brasilianischen Spezialdelegirten bei der Antwerpener Ausstellung wurden an den Ackerbauminister 118 Medaillen gesandt, welche die dortige Ausstellungsjury den brasilianischen Ausstellern zuerkannt hat.

S. Carlos do Pinal. In diesem Munizip wurden 126 Sklaven frei erklärt, welche das Alter von 65 Jahren überschritten haben.

Die „Evolução“, das in S. Carlos do Pinal erscheinende Wochenblatt, hat seinen Titel in: „O oitavo Districto“ umgeändert, da die Redaktion entdeckt hat, dass — noch andere Blätter unter dem Titel „Evolução“ existiren.

Industrieritter. Von Guaratinguetá wird berichtet, dass dort zwei Individuen, ein Russe und ein Engländer, aufgetaucht sind, welche mit Landkarten hausiren und sich als Agenten des Hauses Lämmert in Rio ausgeben. Zugleich sammeln sie Annoncen von Handelshäusern, gegen Vorauszahlung, zur Veröffentlichung im Almanak etc., während sie doch zum Lämmertschen Geschäft in Rio in gar keiner Beziehung stehen, und alle ihre Vorspiegelung nur Schwindel ist. Die Herren haben sich auf die Reise nach S. Paulo gemacht. Möge ihnen der gebührende Empfang werden.

Die **Rio Claro-Bahn** ergab im Monat Januar:

Einnahmen	56:126\$240
Ausgaben	20:832\$380
Ueberschuss	35:293\$860

Das **Wahl-Ergebniss** ist bis jetzt folgendes: Konservative 86, Liberale 20; Stichwahlen haben in 9 Distrikten stattgefunden.

In **Campinas** haben die Vorarbeiten für die Einrichtung von Esgotos und Wasserleitung begonnen.

In **Ytú** verunglückte am Montag D. Jesuina Eufrasina da Costa dadurch, dass beim Vorübergehen das Gesims vom Hause des Hrn. Ignacio Corrêa herabstürzte und sie erschlug.

Ein Sklave, welcher gebunden, in Begleitung eines Individuums, mit der Bahn von Ribeirão Preto nach Cravinhos gebracht werden sollte, benutzte auf der Station Jaguary, wo sein Begleiter eine Tasse Kaffee trank, die Gelegenheit, aus dem Wagen zu entspringen und sich in den nahen Fluss zu stürzen. Mit grosser Mühe wurde er von herbeieilenden Leuten gerettet.

Unvorsichtig. Der Ingenieur Cunha Moreira reiste am Sonntag auf der D. Pedro II. -Bahn, und hielt sich auf der Plattform des letzten Wagens auf, als er plötzlich bei einer Kurve, zwischen der Station Cruzeiro und Lavrinhas, vom Wagen herabgeschleudert wurde. Obgleich einige Passagiere den Unfall bemerkten und sofort Alarm-Signal gaben, hielt der Zug doch erst in Lavrinhas an. Von hier ging die Maschine mit Zngführer, Stationsagenten und einigen Angestellten zurück und fanden Hrn. Moreira bewusstlos und stark verletzt am Kopfe und im Gesicht neben der Bahn liegen. Nachdem ihm in Lavrinhas die erste ärztliche Hilfe geworden, wurde er nach seiner Wohnung in Queluz gebracht. Seine Verletzungen sollen indessen nicht gefährlich sein.

Rio de Janeiro. Mit besonderer Befriedigung melden die Blätter einen neuen Akt des Ackerbauministers, welcher der von der seitherigen Trockenheit theilweise sehr schwer geschädigten Landwirtschaft zu Gute kommen soll. Er hat nämlich angeordnet, dass der Tarif der Staatsbahnen, welche unter der direkten Leitung des Staats stehen, für Milho, Reis und Bohnen um 70% reduzirt werden soll, und zwar so lange bis die Resultate der neuen Ernte den Landwirthen diese Vergünstigung entbehrllich machen.

Man erwartet aber, dass die Regierung sich nicht auf diese Massregel allein beschränken werde, sondern dass sie ihren Einfluss aufbiete, auch von den Privatbahnen für die bedrohten Zonen dieselbe Vergünstigung zu erlangen. Das Centro da Lavoura e Commercio hat eine dahingehende Repräsentation an die Regierung gerichtet.

— In voriger Woche kam ein Trupp von circa 30 Zigeunern, Kesselflicker, in Rio an, und schlugen mit behördlicher Erlaubniss ihr Lager auf der Praça D. Pedro I. auf. Doch waren sie mit dem ihnen angewiesenen Platze nicht zufrieden und wandten sich an den österreichischen Konsul, Hrn. Eduard Klingelhöfer, mit dem Verlangen, er möge bei der Munizipalkammer Erlaubniss auswirken, dass sie in der Nähe des Bettler-Asyls ihre Zelte aufschlagen könnten. Diese Erlaubniss wurde ihnen aber nicht gewährt und so beschlossen die gefährlichen Gäste, ihre Rache an dem Konsul auszulassen und dessen Haus zu überfallen. Hr. Klingelhöfer erfuhr indess noch rechtzeitig den bösen Plan und erhielt Schutz von der Polizei, um die Absichten der Kesselflicker zu vereiteln.

Wenn diese Banden in der Reichshauptstadt sich zu solchem Gebahren erdreisten, wie mag dann ihr Betragen im Innern des Landes sein, wo vielerorts keine oder nur schwache Polizei existirt?

— Die guten Fluminenser sehen endlich ihre Bitten und Flehen von der göttlichen Vorsehung erhört, die ihnen sogar mehr gewährte als sie verlangten: Ein ausgiebiger Regen hat nicht nur alle Wasserkanäle, welche schier ausgetrocknet waren, wieder mit dem unentbehrlichen Nass versorgt, sondern es goss am 5. d. dermassen, dass z. B. in der Rua dos Invalidos das Wasser 30 Centimeter hoch stand.

— In Bezug auf die Ausweisung des Hrn. Hugo A. Gruber aus Preussen hat am Sonnabend die Directoria der Sociedade Central de Immi-gração folgende Motion einstimmig beschlossen:

„Indem die Directoria den in Preussen mit dem Hrn. Gruber, Gründer und Direktor dieser Sociedade Central, passirten Vorfall beklagt, benutzt sie zugleich diese Gelegenheit, um wiederholt zu erklären, dass Hr. Gruber nicht nach Europa ging als Delegirter dieser Gesellschaft, deren Hauptzwecke sind: innerhalb Brasiliens die Reformen zu fördern, welche nöthig sind, um die Immigration heranzuziehen; die hier ankommenden Immigranten zu beschützen; im Auslande die wahren Verhältnisse Brasiliens bekannt zu machen, dabei aber niemals sich direkt mit Kolonisations-Unternehmungen und Verlockung von Emigranten zu befassen.“

— Unter der Ueberschrift „Barbeiradas policiaes“ bringt die „Gaz. de Not.“ seit einiger Zeit Berichte über Anschreitungen der Polizei, Brutalitäten in Verfolgung entloberer Sklaven, freier Neger, die die Polizei für Sklaven hält und als solche behandelt. Der Polizei-Chef Coelho Bastos scheint zu einem blossen Büttel der Sklavokraten herabgesunken zu sein, und wie der Chef, so die Untergebenen. Aber es kommen noch eine Menge andere Geschichten vor, die das Polizeicorps von einer schlimmeren Seite zeigen und die Folge davon sind, dass alles nichtsnutzige und unmoralische Gesindel in dasselbe aufgenommen wird. Hier nur einen Fall aus „Gaz. de Not.“, der sich aber in ähnlicher Weise hundertfach wiederholt. Am vergangenen Freitag wurde ein Bewohner der Praia

von Botafogo, Antonio Muglio, infolge Streites mit einer Frauensperson, von zwei Polizisten, bei welchen sich noch eine Civilperson befand, verhaftet, und nach der Station am Largo da Carioca geführt. Bei der Verhaftung und Durchsuchung nahmen ihm die Polizisten ein Portemonnaie mit 77\$ Inhalt, wovon die Soldaten sich selbst durch Nachzählen überzeugten, ab und nach der Ankunft auf der Station, während der Civilist verschwunden war, übergab man ihm das Portemonnaie wieder, aus dem aller Inhalt bis auf 1\$ verschwunden war. Der Subdelegat des Distrikts liess die beiden Polizisten in Haft nehmen, um die Sache zu untersuchen. Zwei Tage später ging der bestohlene Muglio zum Polizei-Chef, um von demselben Massregeln zur Wiedererlangung des geraubten Geldes zu verlangen. Er wurde aber nicht zur Audienz beim Polizei-Chef vorgelassen, weil er nicht anständig geaug gekleidet sei!

— Die Wirkung der Prozession in Jacarépaguá zur Erlangung eines erquickenden Regens, ist doch etwas zu stark gewesen, denn der Himmel hat dort dermassen seine Schluessen geöffnet, dass alle Gewässer über die Ufer treten und Schaden anrichten. Die Leute beten jetzt: „Herr, halte ein mit Deinem Segen!“

— Die Aktionäre der Companhia Telephonica beschlossen am Montag in ausserordentlicher Generalversammlung, den von der Companhia União Telephonica do Brazil gemachten Vorschlag einer Fusion beider Gesellschaften anzunehmen.

— Unter dem Vorsitz des Hrn. Senator Jaguá-ribe und in Gegenwart des Ministers des Innern, Vertreter der Presse und anderer Eingeladenen fand am Montag im Lycen de Artes e Officinas die Eröffnung eines Instituts für Stotternde statt. Der Gründer desselben, Hr. Chervin, hielt eine Rede über das Stottern und die anzuwendenden Heilmethoden, stellte fünf Stotternde vor und liess dieselben ein Stück aus einem Journal lesen, worauf er die Anwesenden einlud, in 14 Tagen sich wieder einzufinden und sich von dem an den Stotternden erzielten Resultat zu überzeugen.

— Alois Ruppert und R. van Eiken petitioniren um Erlaubniss, im Munizip Santos Mineralien zu exploriren.

— „Allg. D. Ztg.“ schreibt: Am Donnerstag sind die von hiesigen Centro da Lavoura e Commercio für die kommenden Monat in New-Orleans beginnende grosse Ausstellung zusammengestellten Expositionsartikel verschifft worden. Dieselben bestehen aus 1600 Proben von in den Provinzen Rio, Minas, S. Paulo und Espirito Santo gewonnenem Kaffee, Zucker aus den Engenhos Centraes, Fumos, Häuten, Hölzern, Faserstoffen für Weberei und hier bereiteten Conserven.

— In Archiv der Marine-Intendantur ist ein Buch entdeckt worden, in welchem ehemals die Sklavenladungen notirt wurden, die von Mozambique nach Brasilien kamen. Allein in den 16 Jahren von 1795 bis 1811 wurden 161,636 Neger eingeführt, von denen 16,127 im hiesigen Hafen eintrafen. — Der Marineminister hat das „verthvolle Buch“ dem städtischen Archiv überwiehen.

— Die Bank „Industrial e Mercantil“, Eigenthümerin des Theaters S. Pedro de Alcantara, wird von der „Companhia Telephonica do Brazil“ 1 Conto de Reis Miete pro Monat für die Benutzung des Theaterdachs verlangen, da auf demselben ca. 400 Leitungsdräthe befestigt sind.

In **S. Fidelis** starb Manoel Luiz de Almeida, im Alter von 107 Jahren.

Bahia. Der Adjutant der Fortaleza S. Marcello, Tenente honorario Manoel Alves Bezerra Moreno, welcher zu jener Zeit in der Fortaleza sich befand, als die Schüsse auf dem Dampfer „La France“ abgegeben wurden, wodurch ein Passagier getödtet wurde, ist seines Postens entbunden worden. Damit scheint die Sache erledigt zu sein.

Paraná. In der Stadt Castro wird eine grosse mechanische Spinnerei und Weberei eingerichtet, und sind die Ingenieure Ziffer und Walter mit der Aufstellung der Mitte dieses Monats von Manchester erwarteten Maschinen und Apparate beauftragt.

Anzeichnung. Der Präsident von Paraná, Hr. Dr. Escagnolle Tannay, wurde vom Centralverein für Handelsgeographie in Berlin zum Ehrenmitglied ernannt, eine Anzeichnung, die auch Männern wie Nordenskiöld, Admiral von Schleinitz, Nachtigall, Roscher, Bastian, Engel u. a. zu Theil geworden ist.

Rio Grande do Sul. In dem Orte Rivera ist kürzlich aus Unachtsamkeit ein grosses Unglück passirt. Hr. Manuel Garagory hatte ein Haus gemiethet, in welchem früher das Hotel Mattos sich befand, und da viel Ratten im Hause waren, legte er an verschiedenen Stellen vergiftetes Brod aus, um dieselben zu beseitigen. Bald darauf spielen aber Kinder in den Räumlichkeiten, finden das Brod und verzehren es, indem sie es für Doce halten. Wenige Stunden später starben 5 derselben, drei verschiedenen Familien zugehörig, unter den schrecklichsten Schmerzen.

Minas. Wie der Präsident der Provinz an den Justizminister telegraphirt, sind die 600 Zigeuner, von denen man einen Angriff auf Arraial do Barranco Alto befürchtete, dort eingerückt, ohne die öffentliche Ordnung zu stören.

Abfertigung. „Mein Fränlein, was geben Sie mir da für eine kleine Portion Eis?“
„Sie wollen wohl für ihre 50 Pfennige gleich Schlittschuhe drauf laufen?“

Die Einwanderung in Nordamerika.

Die Einwanderung von Europa und Canada hat allerdings in den letzten drei Jahren in Folge des allgemeinen Geschäftsstillstandes wesentlich abgenommen. Aber sie ist immer noch gross genug. Und im Vergleich mit der Einwanderung in den Jahren vor 1880 ist dieselbe in der letzten Zeit höher gewesen, wie damals. Ein Vergleich der verschiedenen Jahrzehnte wird das erweisen.

Von 1840 bis 1850 betrug die Einwanderung 1,427,337 Personen. Von 1850 bis 1860 kamen 2,799,323 Personen. Von 1860 bis 1870 betrug ihre Anzahl 2,045,821. Von 1870 bis 1880 wanderten 2,742,137 Personen ein. Bis vor 1856 hatte man keine richtige Einwanderer-Statistik, denn man zählte alle Passagiere mit, welche auf den Schiffen ankamen, gleichviel ob es blosse Besucher des Landes oder Amerikaner waren, die von Anwärts zurückkehrten. Erst von 1856 an werden die wirklichen Einwanderer, welche sich hier niederlassen wollen, in besonderer Liste aufgeführt. Zwischen 1860 und 1870 wurde die Einwanderung offenbar durch den grossen Bürgerkrieg vermindert, und dasselbe war der Fall nach der grossen Geschäftskrisis von 1873. Einige Jahre später, und besonders seit 1879, als die Geschäfte einen neuen Aufschwung genommen hatten, nahm die Einwanderung eine noch nie dagewesene Massenhaftigkeit an.

Von 1880 bis 1885 betrug die Gesamtzahl der Eingewanderten an drei Millionen. Nur im Vergleich mit diesen letzten vier Jahren erscheint die Einwanderung im laufenden Jahre gering. In den ersten sieben Monaten in diesem Jahre langten 218,178 Einwanderer an, wobei die Einwanderung von Canada nicht mitgerechnet ist. Das ist so viel wie in einem ganzen Jahre von 1850 bis 1860 ankamen. Und doch sind die letzten 5 Monate des Jahres hierbei nicht mitgerechnet, und auch die starke Einwanderung von Canada nicht.

Eine grosse Abnahme der Einwanderung geht also aus den obigen Zahlen-Angaben nicht hervor. Die Jahre von 1880 bis 1884 einschliesslich lieferten ganz ausnahmsweise grosse Massen, aber die gegenwärtige Einwanderung ist durchaus nicht geringer an Zahl wie durchschnittlich vor 1880. Wenn der Zuschuss aus Europa so weiter geht, wird der nächste Census im Jahre 1890 allein durch Einwanderung einen Zuwachs von 5 Millionen der Bevölkerung nachweisen. Dazu wird ein Zuwachs durch die Geburten in zehn Jahren kommen, der ebenfalls 5 Millionen beitragen wird. Im Jahre 1890 wird die Union nach dieser Rechnung sicher weit über 60 Millionen Einwohner haben, eine Vermehrung von mehr als zehn Millionen seit 1880, welche hauptsächlich den westlichen Staaten und deren Aufschwung zu Gute kommen wird.

Zur Konservierung von Hölzern und Pfählen.

Der Chemiker Busse in Linden bei Hannover empfiehlt Phenolzinlösung als ein Mittel, welches er seit vielen Jahren mit dem allerbesten Erfolg anwenden lasse, um Lagerholz und Kellergelb in Branereien und Breunereien, überhaupt in Kellerwirthschaften, zu konserviren. Phenolzin schützt die Hölzer vor Schwamm und Fäulnisbildung. Hölzer, damit getränkt, haben eine dreimal so grosse Haltbarkeit wie gewöhnliche. Ueber dieselben guten Erfolge kann ein anderer Herr in der Magdeburger Ztg. berichten bei Hopfenstangen, Baum- und Weinpfähle, sowie Brettern, die zu Mistbeeten bestimmt sind; auch diese bekommen, mit Phenolzin imprägnirt, eine dreimal so grosse Haltbarkeit. Die Anwendung ist eine überaus billige. Die Lösung wird mit einem Pinsel aufgestrichen, am Besten mit etwas Ziuk- asche vermischt, wobei sich in den Poren der Hölzer eine hart werdende chemische Verbindung von grosser Widerstandsfähigkeit bildet. Wenigleich eine einmalige Bepinselung die Hölzer für längere Zeit konservirt, so ist es doch vortheilhaft, den Anstrich zu wiederholen, als das Holz davon aufnimmt, bis es ganz getränkt ist. Hopfenstangen, Baumspfähle etc. konserviren sich auf diese Weise weit besser, als mit Theer. Man bestreicht die Pfähle am vortheilhaftesten ganz oder aber so weit, wie sie in die Erde kommen; je trockener das Holz ist, desto mehr nimmt es von der Lösung auf, am besten geschieht die Imprägnirung an einem warmen und sonnigen Tag im Freien. Nach den gemachten Erfahrungen thun die so konservirten Stangen und Plähle 10 bis 12 Jahre ihre Dienste, wohingegen sonst alle 4 bis 5 Jahre gewechselt werden muss. Die mit Phenolzin behandelten Hölzer werden von Insekten gemieden, der Anstrich ist also ein Schtznmittel sowohl gegen Schwamm, Pilz und Fäulnisbildung, als auch gegen Wurmfrass.

Gutes Mittel. Anlässlich des kürzlich in der franz. Deputirtenkammer stattgehabten Tumults bringt die „Nordd. Reform“ folgendes Zwiegespräch:

Heini: Hest Du dat lesen, wi de französischen Deputirten in'n französischen Reichsdag sich schimpft un haut hebt?

Fidi: Ja.

Heini: Na, wat seggst Du von de Gäst?

Fidi: Da schall man ja rein angst und bange weern, wenn 'n von so 'ne Republik hört.

Heini: Ja, weest woll, von jetzt an wüllt se in Frankreich alle Affgeordneten erst up Professor Pasteur siene Manier gegen „Tollwuth“ impfen, dat schall woll helfen.

Eheliches Vertrauen. Frau Kook: Na, na, Froo Nachbarin, twischen ereu Mann un de Froo Lichtmann kommt mi de Geschichte nicht ganz richtig vor!

Frau Hübsch: Oh, wat Se snackt; miu Mann schull anner Froons mögen? He mag ja mi noch nich mal lieben.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat aus Anlass seines 25jahrigen Regierungsjubiläums eine Reihe von Begnadigungen erlassen...

Eine eigenartige Adresse hat die ober-schlesische Stadt Königs hütte anlässlich des 25jahrigen Regierungsjubiläums an den König gerichtet...

So dick ist die Freundschaft bereits, dass sie sich duzen, der Papst und der Reichskanzler Fürst Bismarck...

Papst Leo XIII. entbietet dem erhabenen Mann, Fürsten Otto Bismarck, dem grossen Kanzler des deutschen Reichs, seinen Gruss...

In Hochhansan an der Tauber ist der Kaufmann Hirschhorn heimlich nach Amerika gegangen und hat 100,000 Mark Schulden hinterlassen...

Die Räume des Germanischen Museums in Nürnberg reichen schon lange nicht mehr aus zur Aufbewahrung aller Schätze...

Das bayrische Gesamtministerium richtete dieser Tage an den König Ludwig eine Vorstellung über die Verhältnisse der Hof- und Kabinetskasse...

Das Recht auf Arbeit schreibt: Eine kolossale Ausdehnung hat der Pauperismus in München erreicht...

In Aachen ist die Spinnerei von Kayser & Biesing abgebrannt. Von den 100 Arbeitern werden 8 vermisst...

Im den letzten Kreisen des Deutschen Schulvereins wird jetzt bekannt, dass die Regierung des Grafen Taaffe Stoff sammelt...

Der konservative Abgeordnete Hartmann hat einen neuen Gesetzentwurf wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter im Reichstag eingebracht...

In Leipzig wird die alte Peterskirche abgebrochen und macht der neuen Reichsbank Platz...

In Hamburg hat die Getreidefirma Gebr. Leipziger die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten werden von der H. B. H. mit 400,000 M. bis 500,000 M. angegeben...

In Hochhansan an der Tauber ist der Kaufmann Hirschhorn heimlich nach Amerika gegangen und hat 100,000 Mark Schulden hinterlassen...

Die Räume des Germanischen Museums in Nürnberg reichen schon lange nicht mehr aus zur Aufbewahrung aller Schätze...

Das bayrische Gesamtministerium richtete dieser Tage an den König Ludwig eine Vorstellung über die Verhältnisse der Hof- und Kabinetskasse...

König Ludwig beabsichtigt, wieder ein neues Schloss, und in chinesischem Styl, anzulegen.

Das Recht auf Arbeit schreibt: Eine kolossale Ausdehnung hat der Pauperismus in München erreicht, obwohl diese Erscheinung durch die Ableitung der kirchlichen Wohlthätigkeits-Anstalten nicht so offen zu Tage tritt...

In Aachen ist die Spinnerei von Kayser & Biesing abgebrannt. Von den 100 Arbeitern werden 8 vermisst und man fürchtet, dass sie verunglückt sind.

In den letzten Kreisen des Deutschen Schulvereins wird jetzt bekannt, dass die Regierung des Grafen Taaffe Stoff sammelt, um einen vernichtenden Schlag gegen den Deutschen Schulverein führen zu können...

Sämtliche italienische Behörden des In- und Auslandes zahlen eine Belohnung von 10,000 Lire demjenigen, welcher den Verbleib des be-

rühmten Manuscripts von Cicero's De officiis mit Sicherheit nachweist. Das kostbare Opus ist aus der Biblioteca Civica in Perugia gestohlen worden...

Balkan-Staaten.

Der König von Serbien hat gleich zwei Tapferkeits-Medaillen für den beendeten serbisch-bulgarischen Krieg gestiftet, eine goldene und eine silberne...

Es verlautet, Fürst Alexander hätte der Pforte folgende Vorschläge zugehen lassen: 1) die Pforte soll die Union Bulgariens anerkennen...

Der serbische König scheint sich in letzter Zeit von Oesterreich mehr entfernt zu haben, als für den europäischen Frieden wünschenswert ist...

Russland.

Am 9. v. M. ist die Werkstatt des Militär-Arsenals in Kiew in die Luft geflogen. Vier in derselben beschäftigte Soldaten sind dabei ums Leben gekommen...

Die russische Regierung hat einen Ukas erlassen, demzufolge alle Deutsche, die bis zum 13. sich nicht in Russland naturalisiren lassen, über die Grenze gewiesen werden.

Grossbritannien.

In Jersey ist eine grosse Masse von Schiffstrümmern angespült worden, die vermuthen lassen, dass während des heftigen Sturmes am Dienstag (12. Jan.) Abend ein Passagierdampfer gescheitert ist...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

Die agrarischen Verhältnisse in Irland werden immer bedenklicher. Die Pächter striken auf einem Gute nach dem andern erfolgreich gegen die Pachtzahlung...

unabhängig von menschlicher Oberaufsicht zu machen. Die erforderlichen Apparate werden von Hottinger in Zürich angefertigt...

Argentinien.

Der Handel der Argentinischen Republik mit Deutschland ist im Zunehmen begriffen. Die direkte Einfuhr von Deutschland ist von 4,764,622,50 Pesos (82) auf 7,028,051 Pesos (83) gestiegen...

Zugewonnen haben insbesondere: Zannkraut, raffinirter Zucker, Bier, Lampen, Porzellanwaaren, baumwollene, wollene, haufene und gemischte Gewebe, Hüte und Mützen für Männer, Tabak und Fische.

Die direkte Anfuhr nach Deutschland ist von 4,803,961,50 Pesos (82) auf 4,823,827 Pesos (83) gestiegen...

Zugewonnen haben insbesondere: Kuhlhörner, Häute, ungewaschene Schaffelle, Wolle im Schweiss, Talg und Mais.

Abgenommen haben: Borsten und Ziegenfelle. (Die Verantwortung für Richtigkeit obiger Ziffern überlassen wir der Deutschen Handels-Union, der wir den Aufsatz entnehmen. D. R.)

Porto Alegre, 5. Febr. Die liberalen Kandidaten Salgado, Soares und Camargo haben Diplome erhalten. Der konservative Rechtsrichter, Präsident der Wahlkommission, protestirte und will eine zweite Wahl zwischen Camargo und Paulino Chaves anordnen...

Paris, 4. Febr. Der Comte de Saint-Vallier, welcher während langer Zeit, seit dem Kriege von 1870, französischer Minister am Berliner Hofe war, ist gestorben.

5. Febr. Einige Deputirte der äussersten Linken haben der Kammer ein Projekt vorgelegt, demzufolge alle Familienglieder der Thronprätendenten von Frankreich des Landes verwiesen werden sollen.

6. Febr. Die Deputirtenkammer hat ein von einer Gruppe der Radikalen vorgeschlagenes Gesetzprojekt verworfen, demzufolge allen wegen politischen Verbrechen Verurtheilten Amnestie zu Theil werden sollte.

London, 6. Febr. Zum Vicekönig von Irland ist der Graf Aberdeen ernannt worden.

6. Febr. Die Kammer der Gemeinen hat ihre Sitzungen bis zum 18. d. M. vertagt.

Wien, 6. Febr. Mit Ausnahme Russlands, welches sich Vorbehalte reservirt, haben alle europäischen Grossmächte die von den serbisch-bulgarischen Deputirten in Bukarest vereinbarten Friedensbedingungen genehmigt.

Lissabon, 6. Febr. Der Kronprinz von Portugal, D. Carlos, Herzog von Bragança, wird sich mit der Prinzessin D. Amelie d'Orleans, Tochter des Grafen von Paris, verheirathen.

Montevideo, 6. Febr. Die Kandidatur des Dr. Francisco Antonio Vidal für das Amt des künftigen Präsidenten der Republik wird offiziell unterstützt von der Assembléa Geral.

Kopenhagen, 7. Febr. Der Konflikt zwischen der Regierung und Folkething (Deputirtenkammer) dauert fort. Diese Korporation fährt mit Beharrlichkeit fort, dem Kabinett Estrup die finanziellen Mittel zu verweigern.

Paris, 7. Febr. Henrique Rochefort, Deputirter der äussersten Linken, hat sein Mandat niedergelegt, weil die Kammer das Amnestieprojekt verworfen hat.

London, 9. Febr. Circa zehntausend beschäftigungslose Arbeiter haben in Loudon ernste Ruhestörungen verursacht, indem sie allerlei Diebstähle vollbrachten, so dass von Seiten der Behörde die grösste Energie nöthig war, um die Ordnung wieder herzustellen.

Die Presse, welche dieses Faktum bespricht, rath der Regierung die grösste Strenge und Energie in der Unterdrückung dieser Ausschreitungen an, und dass sie gegen die Anstifter ohne alle Rücksicht vorgehen solle.

Kopenhagen, 7. Febr. Das dänische Ministerium hat die Parlamentssession geschlossen, und der König hat wie schon frühere Male, durch ein Dekret dem Kabinett die nöthigen Finanzmittel bewilligt.

Buenos Ayres, 9. Febr. Die Wahlen für die theilweise Erneuerung des Kongresses haben in aller Ruhe und Ordnung stattgefunden. So viel sich bis jetzt übersehen lässt, sind sie für die Kandidaten der Regierung günstig ausgefallen.

Montevideo, 9. Febr. In der Campanha ist eine Revolution ausgebrochen. Die Regierung hat von den Kammer die äussersten Massnahmen erlangt.

Table with 2 columns: Location and Date/Time. Includes London, Paris, Hamburg, Newyork, and Hafenverkehr in Santos.

Aus einer Heim-Epistel aus Plätznsee,
die ein unfreiwillig dort Wohnender an einen
Freund gerichtet hat und die der „Berl. Cour.“
veröffentlicht, geben wir die folgenden gelunge-
nen Verse wieder:

„Zuerst, und dies ist nicht „ganz ohne“,
Musst Du noch wissen, wo ich wohne!
In einem Anbau, ziemlich gross,
Einem viereckigen Steinkoloss
(Doch hat's an der Front acht Fenster blos),
Da wohne ich im Erdgeschoss!
Die Fenster haben Eisenstangen,
Damit wir nicht vor Einbruch bangen,
Das Zimmer ist mehr tief als breit,
Das liegt so in der Baulichkeit.
Das Bett wird, weil es sonst beengt,
Bei Tage an die Wand gehängt,
An Inventar gibt's vielerlei,
Doch nichts, was wohl entbehrlich sei. —
Von meinem Fenster aus geseh'n,
Sah' ich die Kirche vor mir steh'n,
Und an dem Kirchturm ziemlich matt,
Das Kirchturmuhrenzifferblatt. —
Man führt so gern den Spruch im Munde,
„Dem Glücklichen schlägt keine Stunde“
Die Uhr schlägt stündlich viermal an,
Wir haben grosse Freude dran,
Sie zeigt uns den Verlauf der Zeit,
Im Gegensatz zur Ewigkeit. —
Nun hast Du, wenn auch etwas wild,
Von meinem Domizil ein Bild. —
Um 6 erschallt mit heis'rem Klang
Der Glocke Ton minutenlang.
Jetzt heisst's vom Bette Abschied nehmen
Und schnell zum Aufstehn sich bequemen.
Man reinigt sich und seine „Kluft.“
Und lässt durch's Fenster frische Luft;
Es ist sehr streng darauf zu achten
Und ganz genau darnach zu trachten,
Dass wir nicht mit Spinnweben
Friedfertig zusammen leben.
Am Sonnabend wird stramm geschauert
Und die Leibwäsche auch erneuert,
Scheuern ist kein Hochgenuss,
Doch man thut es, — weil man muss.
Um sieben fängt die Arbeit an,
Mit Pausen geht's bis sieben dann;
Das Pensum, das erst schwer mir fiel,
Ist jetzt nur noch ein Kinderspiel.
Mich reizet nicht der Geldgewinn,
Doch weil ich grosser Schnupper bin,
Sporn ich mich an durch die Devise:
„Nach jedem Dutzend eine Prise.“
Ein Prieschen ist der Tugend Preis,
Die ich so zu erhaschen weiss.
Von Arbeit lebt man nicht allein,
Es will doch auch gegessen sein!
Für's Essen gilt als feste Norm,
'S gibt alles nur in Suppenform! —
Die Trinker thaten nach der Sage
Einstmals berathen, diese Frage:
Wie fängt man es am besten an,
Dass man das Essen auch trinken kann?
Vergebens — es blieb offene Frage —
Hier ist's gelöst mit einem Schlage.
Dreimal pro Woche gibt's Kaffee,
Ich schwärme nicht für die Idee,
Es ist das nichts für meinen Magen,
Der kann den Kaffee nicht vertragen. —
Die Mittagkost ist gut bereitet
Und von Kartoffeln stets begleitet,
Dreimal gibt's Fleisch in allen Wochen,
Man lässt's gleich in der Suppe kochen.
Die Speisen haben Sondernamen,
Doch weiss ich nicht woher sie kamen,
Nur zwei weiss als sicher ich,
Eins ist der „blaue Heinerich“,
Die Suppe ist aus Buchweizgrütze
Und blau wie die Dragoner-Mütze.
Eh' Strauss die blaue Donau schrieb
Die Donau ist nicht blau, doch trüb,
Sass er wohl an der Schüssel Rand,
In der solch' „blauer Heinrich“ stand. —
Rumford, das ist ein Mischgerichte,
Dess Inhalt folgt aus der Geschichte.
Ein Oapitain der Rumford hiess,
Einstmals auf eine Sandbank stiess,
Das Schiff bekam 'nen grossen Leck,
Auch war der Vorrath ziemlich weg;
Herr Rumford liess in seiner Noth,
Kartoffeln, Erbsen, Graupen, Brod,
Auch Essig, Speck etc.
Dies alles war an Vorrath da —
Diverse Stunden eifrig kochen,
Die Mahlzeit hab' sehr angesprochen.
Der Schiffbruch war gewiss nicht schwer,
Wo käme das Rezept sonst her?
Rumfutsch nennt's der Berliner hier,
Zu essen macht es kein Plaisir.“

Kaffee. Santos, 9. Februar.

Die realisirten Verkäufe von heute betragen
12,000 Sack, zu folgenden Preisen:

Superiores	—\$—4\$200
Bons	—\$—4\$000
Regulares	—\$—3\$700
Ordinarios	—\$—3\$400

Der Markt schliesst fest.

Zufuhr heute	6,655 Sack.
„ seit 1. d. M.	45,880 „
Ausfuhr do.	41,126 „
Verkäufe do.	65,000 „
Vorrath 1. Hand	220,000 „
„ 2. „ (zum Verschiffen)	86,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und
Mesa de Rendas, vom 8.—13. Februar ist fol-
gende:

Café bom	378 rs. pr. Kilo
Café escolha	220 rs. „
Algodão	460 rs. „

ECHTES MÜNCHNER BIER

aus dem Giesinger Brauhaus

Alleiniger Importeur

CARLOS MESSEMBERG

Rua do Commercio N. 9, S. Paulo.

Eröffnung des grossen

WEIN-DEPOT

78 Rua de São Bento 78

ROBERT MATTEUCCI & C.

Especialität des beliebten CHIANTI-WEINS
in Flaschen.

Verkauf en gros und en détail von italienischen, französischen und portugiesischen Weinen.
Grosses Sortiment feiner Liqueurs, Vermouth de Turin, Fernet de Milano etc. etc.

Einzig Niederlage für die Provinz S. Paulo, von dem bekannten

RHUM BLACK-HEAD

78 Rua de São Bento 78. São Paulo.

Ein 500-Markschein

mit Portemonnaie ist heute Morgen 7 Uhr aus
meiner Wohnung in der Braz, Rua Monsignor
Andrade 36, gestohlen worden. Es liegt sehr
begründeter Verdacht vor, dass ein Italiener mit
grossem schwarzem Vollbart, herunziehender
Schuhmacher, der Thäter ist. Derselbe ist heute
um obige Zeit, während gerade Niemand in der
Stube anwesend war, dort eingetreten und ist
seitdem aus der Braz verschwunden. Sollte hier
oder da der 500-Markschein zum Wechseln oder
Verkauf geboten werden, so wolle man denselben
abfassen und die Polizei benachrichtigen.
S. Paulo, den 10. Febr. 1886.

Franz Schönaberger.

SALON ABRAHAM

Nächsten Sonntag den 14. Febr.

Grosser Familien-Ball

wozu ergebenst einladet
Fritz Abraham, Rua da Boa Vista 44.

Ein gutes Dienstmädchen

am liebsten deutsches, findet Stelle bei gutem
Lohn, Rua do Braz 116, dicht am Nordbahnhof.

Für Kolonisten!

Eine in gutem Stande befindliche Kolonie, 65
Morgen (ca. 15 Hectaren) Land, Hans, Stallun-
gen, Schweine, Hühner etc. sowie Karosse und
Ackergeräthschaften, sind billig zu verkaufen
bei August Trostdorf in S. Bernardo.

Ein ordentlicher Bursche

von 14—16 Jahren wird gesucht in der Bäckerei
von Wittwe E. Callsen, Rua do Counselheiro
Furtado N. 33.

Strickwaaren-Fabrik

46 Rua de Santa Iphigenia 46

Meinen geehrten Kunden empfehle von jetzt
an stets eine grosse Auswahl von gestrickten
Unterhemden und Strümpfen, national, verschie-
dener Sorten, dauerhaft und billig. Meine Strick-
arbeit ist die vorzüglichste und beste Sorte dieser
Provinz, anerkannt und prämiirt von der Aus-
stellungskommission der ersten Ausstellung in
S. Paulo. Auf Bestellung verfertige ich alle
Arten Musterstrümpfe, wie Perlmasch, Perlfang-
masch, Borduren, gerippt, karrirt, durchbrochen,
Fantasiemuster, durchbrochene Fantasiemuster-
strümpfe etc. Fernando Samtleben.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt,

besonders erfahren und geübt bei Kinder-
krankheiten, hat seine Wohnung und
Consultorium Rua do Ouvidor N. 42.
Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr
und von 3—5 Uhr Nachmittags.
Für Unbemittelte gratis.

Wieder vorrätig:

Fleischhack-Maschinen und

Wurststopp-Maschine

in der Deutschen Eisen-Loja von

JOÃO FISCHBACHER

Rua da Imperatriz Nr. 56, Placa,
SÃO PAULO.

Das Gymnasium zu Joinville

Provinz Santa Catharina

in sehr schöner und gesunder Gegend, be-
reitet seine Schüler für die Akademien des
Kaiserreichs, die Universitäten und techni-
schen Schulen Deutschlands, den kaufmänni-
schen Beruf u. s. w. vor.

Gegen Zahlung von 40\$000 monatlich,
einschliesslich Schulgeld und Wäsche, er-
halten Pensionäre im Hause des Unterzeich-
neten eine sehr gute Erziehung und werden
namentlich im mündlichen Gebrauch des
Deutschen, Portugiesischen, Französischen
und Englischen geübt.

Prospekte sowie jede gewünschte Aus-
kunft durch

Dr. Aust, Director.

Frisch angekommen:

Magdeburger Sauerkohl,
Salz- und Pfeffergurken,
Holländische Häringe,
Pflaumen, Aepfel,
Birnen, Corinthen,
Caviar, Sardellen,
Westphälische Schinken,
Hafergrütze, Gries etc.

Verkauf en gros und detail.

C. SCHORCHT

NORMAL-DEPOT Rua da Imperatriz 53.

Zu vermieten:

Ein freundliches Zimmer. Näheres zu erfragen
in der Redaktion d. Bl.

Gesucht: Ein ordentliches Dienstmädchen,
bei João Fischbacher, Rua Barão do
Itapetinga N. 33, Placa.

Zum Deutschen Reichsadler.

Allen Reisenden, speziell meinen geschätzten
Landsleuten, bringe hiermit zur Anzeige, dass
ich das bekannte Gasthaus von Herrn Robert
Martin käuflich übernommen habe. Indem ich
dasselbe unter obigem Namen fortführe, werde
ich bestrebt sein, durch gute Kost und Logis
die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

SANTOS

Largo 11 de Junho Nr. 12

Lisette Bätz.

Zu vermieten:

Einen geräumigen Saal, billig.
Rua da Victoria N. 90.

Ein ordentlicher Bursche von 12 bis
14 Jahren
für leichte häusliche Arbeiten wird gesucht.
Rua Boa Vista 44.

Tüchtige Stellmacher

werden gesucht, bei
Albert Bühler & Co.,
Rua Vinte cinco de Março N. 10.



Zwei deutsche Dienstmädchen

werden gesucht. Rua da Mooca N. 54.

Das

Kaiserlich Deutsche Konsulat

in S. Paulo

bittet um Auskunft über den Verbleib nach-
stehender Personen:

1. Johann Franz Pingel, aus Göttingen,
2. Major von Heisse, aus Göttingen,
beide ausgewandert im Jahre 1824;
3. Die Nachkommen der Vorstehenden;
4. João Müller-Rossner, hat sich 1830
in S. Paulo aufgehalten;
5. Hans Heinrich Harms, aus Pogen in
Mecklenburg.

Der Kaiserliche Konsul,
Schwarzenau.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

PETROPOLIS

Kap. Riedel

geht am 17. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon
nach HAMBURG.

Der Postdampfer

LISABON

Kap. Birch

geht am 24. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon
nach HAMBURG.

In anssergewöhnlicher Fahrt
Der Postdampfer

PERNAMBUCO

ist am 4. Febr. eingetroffen und geht am 11. Febr.
über Bahia und Pernambuco
nach HAMBURG.

Weitere Anskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 10. Februar.

Artikel	Preise	per
Agnardente	—	decimo
Toncinho	—	15 kilo
Café	—	„
Arroz	10\$ 11\$	50 litr.
Batatinhas	2\$800 3\$300	„
Batata doce	— 2\$800	„
Farinha mand.	3\$000 3\$500	„
„ de milho	3\$200 3\$800	„
Feijão	4\$000 5\$000	„
Polvilho	— 8\$	„
Milho em grão	3\$ 3\$200	„
„ cangica	— 3\$800	„
„ fuba	—	„
Amendoira	—	„
Azite mamono	—	1 liter
Mel e melaço	—	„
Rapaduras	—	hundert
Ovos	\$600 \$660	Dutzd.
Queijos	1\$000 1\$500	Stück
Leitões	— 3\$	„
Patos	\$ \$	„
Perus	—	„
Gallinhas	\$400 \$720	„
Cabras e cabrit.	—	„
Fumo	—	15 kilo
Pinhão	—	1 liter

Kaffeepreise in Campinas.

Am 9. Februar.

Café superior, beneficio de machina, bem escolhido, 15 kil.	4\$600—4\$800
Dito superior beneficio de machina, com escolha de catador, 15 kil.	4\$300
Dito de carretão, escolhido, 15 kil.	4\$500
Dito carretão, escolha	3\$700
Dito regular, 15 kil.	3\$100—3\$300
Dito ordinario, limpo, 15 kil.	2\$600
Dito escolha, boa, 15 kil.	2\$100—2\$400
Dito escolha, ordinario, 15 kil.	1\$500—1\$700

Produktenpreise in Campinas.

(Aus dem „Correio de Campinas“ entnommen)
Am 9. Februar.

Ovos, das Dutzend	\$500
Frangos, per Stück	\$640—\$800
Batatinhas, 50 litros	3\$500
Marrecos, per Stück	\$—\$800
Patos dito	\$—\$800
Perus dito	\$—\$5
Leitões dito	4\$—4\$500
Fuba 50 litros	4\$
„ mimoso dito	\$—\$6
Feijão, novo superior	4\$500—5\$500
Arroz de Ignape, scs. de 60 kil.	16\$
„ da terra, 50 litros	8\$500—9\$
Toncinho (verkauft wurden einige Parthien zu \$8000).	
Queijos (80\$ das Hundert.)	
Carne de vacca	\$320
„ porco	\$500
„ carneiro	\$500
„ de vitella	\$500
Lombo de porco	1\$
Couros salgados	7\$

Druck und Verlag von G. Trebitz.